

30.09.2011

**PRESSE  
INFORMATION**

## Europ Assistance Gesundheitsbarometer 2011: Österreichs Gesundheitswesen noch immer auf Platz 1

- 86% der Österreicher vergeben Bestnoten.
- 36% wollen privat vorsorgen, um steigenden Kosten zu entgehen.

Wien, 30. September 2011 – „Auch in diesem Jahr zeigt sich, dass in keinem anderen Land die Zufriedenheit über das eigene Gesundheitssystem und über die Betreuung pflegebedürftiger und älterer Menschen so groß ist, wie in Österreich. Doch die Beurteilung fällt nicht mehr so hervorragend aus wie noch im Vorjahr. Zudem lässt sich der Trend erkennen, dass die Bürger mehr Eigenverantwortung übernehmen, freiwillige Zusatzversicherungen forcieren und einen höheren Bedarf an begleitenden Gesundheitsdienstleistungen im Alltag haben“, fasst Jean-François Diet, Geschäftsführer von Europ Assistance, die Ergebnisse des internationalen Gesundheitsbarometer 2011 zusammen. Mit dieser Studie will der zur Generali Gruppe gehörende Notfall-Dienstleister Europ Assistance die Einstellung zur Gesundheitsversorgung erfassen und aktuelle Trends identifizieren. An der Telefonbefragung durch die französische Gesellschaft „Cercle Santé Société“ nahm in den Monaten Mai bis Juni 2011 ein repräsentativer Querschnitt von 5.500 Bürgern in Deutschland, Frankreich, Italien, Großbritannien, Schweden, Polen, Spanien, der Tschechischen Republik, den USA und Österreich teil.

### ÖSTERREICHER LOBEN GESUNDHEITSSYSTEM

45% der Österreicher bewerten ihr Gesundheitssystem als exzellent oder sehr gut. Damit liegt Österreich wieder mit Abstand auf Platz 1, gefolgt von Großbritannien mit 32%. Doch die hervorragende Bewertung nimmt ab und der Abstand zu Großbritannien verringert sich: Denn im Vorjahr waren noch 52% der Österreicher und 34% der Briten mit der Organisation ihres Gesundheitssystems sehr zufrieden.

Große Unterschiede im Vergleich zum Vorjahr zeigt das Europ Assistance Gesundheitsbarometer bei der Beurteilung der Österreicher hinsichtlich künftiger Probleme auf. Diet: „Zwar drehen sich die Ängste der Österreicher nach wie vor um eine künftige Finanzierung der Gesundheitsleistungen und eine Erhöhung der Kosten, doch werden diese im Vergleich zum Vorjahr geringer. Stattdessen nehmen die Sorgen der Österreicher hinsichtlich der Qualität der medizinischen Versorgung zu.“

### Mit welchen künftigen Problemen des Gesundheitssystems rechnen die Österreicher?

	2011	2010
Staatliche Finanzierung	50%	62%
Erhöhung der Kosten für jeden Einzelnen	51%	52%
Erhöhung der Kosten für medizinische Behandlungen	43%	49%
Ungleicher Zugang zur Gesundheitsvorsorge	49%	38%
Wartezeit für Behandlungen	42%	34%
Zu wenig praktische Ärzte	39%	25%
Risiko einer Infektion im Spital	41%	21%
Behandlungsfehler	47%	21%

### KONTAKT

Europ Assistance Österreich  
Kratohvilstraße 4, 1220 Wien

Mag. Clemens Prantner  
01 31955 70-6268

clemens\_prantner@europ-  
assistance.at

Den steigenden Gesundheitskosten wollen 36% der Österreicher mit einer privaten Krankenversicherung begegnen. Nur in Tschechien ist die Bereitschaft selbst vorzusorgen mit 39% noch höher. 25% der befragten Österreicher würden die Kostenproblematik mit höheren Steuern und Pflichtbeiträgen lösen.

Die Frage, ob das gegenwärtige Gesundheitssystem den gleichen Zugang zur Gesundheitsversorgung für alle Bürger sicherstellt, beantworten 48% der Österreicher mit „ja“ (2010: 52%). Noch höher liegt dieser Wert nur in Frankreich mit 49% und in Großbritannien mit 55%. In Deutschland glauben lediglich 29% der Befragten an einen gleichen Zugang zu Gesundheitsleistungen für alle Bürger. Nur in Polen ist dieser Wert mit 22% noch niedriger. Um für alle die gleichen Behandlungsmethoden sicherzustellen, sprechen sich aktuell 43% der Österreicher für eine Erhöhung der Steuern und Beiträge aus (2010: 53%).

Der Trend, einen geplanten Arzt- oder Spitalstermin aus finanziellen Gründen zu verschieben, war in den letzten Jahren auf Grund der Wirtschaftskrise besonders stark und zieht sich in mehreren Ländern auch noch weiter hin. In Polen geben 36% an, medizinische Behandlungen während des vergangenen Jahres auf Grund finanzieller Schwierigkeiten verschoben oder überhaupt gestrichen zu haben. In Österreich haben wie letztes Jahr 10% der Befragten eine Behandlung verschoben oder ausfallen lassen. Dies betrifft vor allem Zahn- und Augenbehandlungen.

### **PFLEGE: GUTE BEWERTUNG FÜR ÖSTERREICH**

23% der Österreicher beurteilen die Betreuung pflegebedürftiger und älterer Menschen als hervorragend oder sehr gut, 42% als gut. Mit diesen Werten liegt Österreich auf Platz 1 im Ländervergleich, wenngleich sich auch hier eine Verschlechterung gegenüber dem Vorjahr zeigt (2010: 33% sehr gut/hervorragend und 36% gut). Die staatliche Unterstützung für die Betreuung pflegebedürftiger und älterer Menschen zu Hause ist für 46% der Österreicher zufrieden stellend (2010: 47%). 91% der Österreicher erachten aber den Ausbau von Hauskrankenpflege als notwendig. Um Menschen die Möglichkeit zu bieten, möglichst lange zu Hause gepflegt zu werden, werden hohe Erwartungen an technische Entwicklungen gestellt. Um Pflege von Angehörigen zu gewährleisten, sind mehr als die Hälfte der Befragten für eine gemischte Finanzierung aus öffentlichen Mitteln und einem individuellen Beitrag.

### **AKZEPTANZ FÜR VORSORGEUNTERSUCHUNGEN**

Die Nutzung von Vorsorgeuntersuchungen ist in allen befragten Ländern sehr hoch. 75% der Österreicher waren in den letzten fünf Jahren bei einer allgemeinmedizinischen Vorsorgeuntersuchung. Groß ist der Wunsch der Österreicher nach Programmen der betrieblichen Gesundheitsförderung, vor allem in Bezug zur Vorbeugung von chronischen Rückenschmerzen (71%) und Stress (59%).

### **ERSETZEN NEUE MEDIEN UND INTERNET DAS ARZTGESPRÄCH?**

Der Einsatz neuer Technologien für das Gesundheitswesen findet immer mehr Anklang. In Schweden ist mit 72% die Suche nach gesundheitsbezogenen Informationen im Internet am weitesten verbreitet, gefolgt von den Vereinigten Staaten (71%) und Österreich (58%). Deutschland, Italien, Frankreich, die Tschechische Republik und Spanien sind jene Länder, in denen das Internet am wenigsten für eine Konsultation verwendet wird. Dennoch ist die Nutzung des Internets seit 2006 für gesundheitsbezogene Informationen in fast allen Ländern gestiegen. Ebenso ist die Mehrheit der Befragten für die Entwicklung kontinuierlicher medizinischer Überwachung per Mobiltelefon (z. B. tägliche Messung der Blutzuckerwerte, des Blutdrucks und der Herzfrequenz): 79% der Spanier, 63% der Briten und 62% der Österreicher begrüßen solche



Entwicklungen. Der Einsatz neuer Technologien wird aber immer noch als Ergänzung zur traditionellen Arzt-Patienten-Beziehung angesehen. Eine Ferndiagnostik ist zwar relativ gut akzeptiert, dennoch gibt es noch erheblichen Widerstand gegen die Idee einer medizinischen Konsultation mit dem Hausarzt über das Internet bzw. mittels Webcam.

**Die vollständige Studie kann kostenfrei bezogen werden unter:**

<https://www.europ-assistance.at/B2B/Presse/Gesundheitsbarometer.php>

## **DIE EUROP ASSISTANCE GRUPPE IN KÜRZE**

Die Europ Assistance Gruppe wurde 1963 gegründet und ist Erfinder des Assistance-Konzepts. Sie bietet ihre Services weltweit an, um ihren Privat- und Firmenkunden die entsprechenden Lösungen zu deren außergewöhnlichen und alltäglichen Herausforderungen zu liefern – 24 Stunden am Tag und 365 Tage im Jahr.

Seit 2004 hat die Europ Assistance Gruppe ihre Servicepalette um Gesundheit- und Familie & Home Assistance erweitert und gleichzeitig das Wachstum der beiden traditionellen Bereiche Reise und Automotive gesteigert.

Europ Assistance (konsolidierter Umsatz 2009: EUR 1,28 Mrd.) ist ein 100%-iges Tochterunternehmen der GENERALI Gruppe und deckt 208 Länder mit ihren Services ab. Die Gruppe ist mit 7.000 Mitarbeitern und 80 Gesellschaften in 35 Ländern vertreten: 2009 beantwortete die Europ Assistance Gruppe 54 Millionen Anrufe und hat 12 Millionen Einsätze weltweit durchgeführt. Das Netzwerk der Europ Assistance, bestehend aus medizinischem Personal (Vertrauensärzten und Begleitärzten) und 410.000 Partnern, wird von 4.200 Einsatzbetreuern in 38 Einsatzzentralen rund um die Welt koordiniert.

[www.europ-assistance.at](http://www.europ-assistance.at)